

Heidelberg, den 18. April 1955
Happelstr. 15

An den
Präsidenten der
Monumenta Germaniae Historica
Herrn Professor Dr. F. Baethgen
M ü n c h e n

Sehr verehrter Herr Präsident,

Ihr Schreiben (Tgb. Nr. 55/257) v. 12. ds. hat mich insofern nicht überrascht, als die Vermutung nahelag, dass es durch die leider stark verzögerte Auslieferung des Doppelhefts 3/4 Jgg. 1954 der "Welt als Geschichte" angeregt worden sein mag.

Die Sonderabdrucke der darin enthaltenen "Briefe namhafter Historiker an Harry Bresslau" kamen erst nach Abschluss des Wintersemesters in meine Hand, und wegen der Disposition über ihre begrenzte Zahl habe ich ungebührlich lang mit ihrer Versendung zugewartet. Von den beiden Ihnen anbei übermittelten Exemplaren ist das eine für Ihre Privatbücherei, das andere für die Bibliothek der Monumenten bestimmt. Die hier zu Willy Andreas 70. Geburtstag mitgeteilten Stücke haben, wie Sie bei der Lektüre selbst feststellen werden, keinen Bezug auf die den Monumenten gestellten Aufgaben, weshalb Professor Ernst sie ohne vorherige Fühlungnahme mit Ihnen in die von ihm redigierte Zeitschrift aufnehmen zu können glaubte. Bei einem zur gleichen Sonderauswahl von Briefen an Bresslau gehörigen Paket mit Stücken aus der Feder von Brandi, die sich so gut wie ausschliesslich auf die Gründung des Archivs für Urkundenforschung bezogen, vermeinten wir von der Publikation ganz absehen zu können sollen.

Anders steht es mit einem Posten Mommsen-Briefe, die schon um der Person des Absenders willen ein allgemeineres Interesse erwecken mögen. Wir haben sie von vorneherein bei der vorliegenden Veröffentlichung unter der Annahme ausgeschlossen, dass sie, mindestens zum grossen Teil, die "Auctores antiquissimi" und somit die "Monumenta" betreffen, und so bestand bezüglich ihrer auch die Absicht, Ihnen wegen einer etwaigen Publikation den Vorrang zu überlassen, ob Sie sie nun für Ihr "Archiv" oder andere Verwendung als geeignet erachten oder einfach mit der übrigen in München verbleibenden Korrespondenz in Ihre Repositur lagern, bis sie wissenschaftlich verwertbar erscheinen. Mommsen hat ja eine kleine, stellenweise schwer zu lesende Handschrift, und so bin ich noch nicht zu einer genauen Überprüfung des Inhalts dieser Stücke gelangt, die wahrscheinlich allerlei Schwierigkeiten an einzelnen Punkten bieten. Ich brauche also noch einige Zeit, bis zur Klarstellung, dass sie Material für die Geschichte und Zwecke der Monumenten bieten. Aus diesem Grunde muss ich wohl von Ihrem Vorschlag, noch vor Beginn des Sommersemesters zur nochmaligen Sichtung der Bresslau-Korrespondenz nach München zu kommen, das wäre also schon in den nächsten Tagen - wobei ich selbstverständlich die mir 1953 von Frau Professor Ernst Bresslau aus Sao Paolo überhändigten, seiner Zeit vermissten Stücke zwecks Eingliederung in den übrigen Bestand mitbringen würde - bei der Kürze der Zeit doch lieber absehen, würde aber sehr gerne, Ihrer Alternative entsprechend, mich im Herbst zur Verfügung halten, ohne den genauen Termin schon heute festzulegen, der sich unter allen Umständen nach der Möglichkeit Ihrer Präsenz bei der endgültigen Scheidung zwischen "Monumenta" und "Sammlung Darmstädter" richten müsste.

Dass ich, in Anbetracht der mir von Frau Prof. Schweitzer erteilten generellen Genehmigung, die etwaige Publikation der Mommsen-Briefe, die ich in der Zwischenzeit transskribieren will, zu übernehmen bereit wäre, brauche ich wohl nicht eigens zu erwähnen.

Ihre freundlichen Grüsse angelegentlichst erwidern verbleibe ich

Ihr ergebenster

P. Hirsch